

Empfehlungen zum Umgang mit Naturlatexprodukten

Gefahrstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Latexproteine • Puderkomponenten (Maisstärkepulver) • im Herstellungsprozess eingesetzte Gummiinhaltsstoffe (Akzeleratoren, Additive)
Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> • Allergische Reaktionen vom Typ I auf Latexproteine • Allergische Reaktionen vom Typ IV auf Akzeleratoren, Antioxidantien, Puderkomponenten, sonstige Additive • Möglichkeit von Nahrungsmittel-Kreuzallergien (besonders gegen Bananen, Avocado, Kiwi, Eßkastanie) • Die Häufigkeit und der Schweregrad der Typ I-Sensibilisierungen gegen Naturlatexprodukte sind in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Überempfindlichkeitsreaktionen reichen von der Kontakturtikaria über Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale bis hin zum lebensbedrohlichen anaphylaktischen Schock. Ursächlich ist die zunehmende Verwendung naturlatexhaltiger Produkte, insbesondere von Latexhandschuhen. Betroffen sind vor allem medizinisches Personal (Prävalenz $\geq 10\%$) und Patienten mit einer Vielzahl chirurgischer oder anderer ärztlicher Eingriffe in ihrer Anamnese. Vorbestehende atopische Erkrankungen können prädisponieren.
Schutzmaßnahmen und Verhaltensmaßregeln	<ul style="list-style-type: none"> • Patienten anamnestisch nach einer Naturlatexallergie befragen (Allergiepass?) • Im Sinne einer Primärprävention entspricht die Verwendung von allergenreichen, gepuderten Naturlatexhandschuhen nicht mehr den Anforderungen der Hygiene und Arbeitssicherheit im Gesundheitswesen. • Um allergische Reaktionen oder neue Sensibilisierungen zu vermeiden, sind gepuderte Latexhandschuhe durch puderfreie, allergenarme Latexhandschuhe oder andere geeignete Handschuhe zu ersetzen (Technische Regeln für Gefahrstoffe TRGS 540 „Sensibilisierende Stoffe“). • Konsequenter Hautschutz (Hautschutzsalben) • Einschränkung von Feuchtarbeit • Kontakte mit aggressiven Putz- und Reinigungsmitteln vermeiden • <i>Unsterile, medizinische Einmalhandschuhe verwenden:</i> immer wenn die Hände mit potentiell infektiösen Sekreten (Speichel, Blut, Eiter) in Kontakt kommen können oder ein erhöhtes Infektionsrisiko bekannt ist. Nach jedem Patienten ist ein Wechsel zu vollziehen. • <i>Sterile medizinische Einmalhandschuhe:</i> bei chirurgischen Eingriffen, bei Risikopatienten. • <i>flüssigkeitsdichte, widerstandsfähige (Haushalts-) Handschuhe:</i> wenn die Hände mit schädigenden Stoffen in Kontakt kommen können. • Laut der Technischen Regel für Gefahrstoffe (TRGS 540 „Sensibilisierende Stoffe“) sind gepuderte Latexhandschuhe durch puderfreie, allergenarme Latexhandschuhe oder andere geeignete Handschuhe zu ersetzen.
Benutzung von Handschuhen	
Verhalten bei latexsensibilisierten Patienten / Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschließlich latexfreie Produkte verwenden. • Vermeidung von Haut- oder Schleimhautkontakten mit latexhaltigen Produkten: Untersuchungs-/OP-Handschuhe, Kofferdam, Infusionsbesteck und -schläuche, Blutdruckmessgeräte (Manschette, Schläuche, Stauschlauch), Beatmungsmasken, Schlauchsysteme, Ventile, Heftpflaster/elastische Binden • Da beim Ausziehen gepudelter Latexhandschuhe eine latexproteinhaltige Puderwolke ähnlich einer Aerosolwolke entsteht, kann es zu einer inhalativen allergischen Reaktion kommen, d. h. auch Personen, die keinen direkten Kontakt mit den Latexallergen hatten, können trotzdem allergisch reagieren. • Beschäftigte mit atopischer Disposition sollten den Kontakt mit Naturlatex vermeiden. • Neben der Naturlatexallergie vom Typ I werden beim Tragen von Schutzhandschuhen auch Allergien vom Spättyp IV, ausgelöst durch im Herstellungsprozess eingesetzte Akzeleratoren, Antioxidantien, Vulkanisatoren, Farbstoffzusätze usw., beobachtet. Hier ist das Allergen zu ermitteln und gezielt ein Schutzhandschuh auszuwählen, der das für die Reaktion verantwortliche Allergen nicht enthält.
Erste Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> • gegebenenfalls Notfallmaßnahmen • Arzt konsultieren, Abklärung durch Allergologen
Sachgerechte Entsorgung von Latexhandschuhen	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Ausziehen ohne weitere Dekontaminationsmaßnahmen mit dem normalen Abfall; aufgrund der Kontamination derzeit keine Recyclingmaßnahmen vorstellbar.
Produktname/Gefahrstoff in der Praxis	Arbeitsbereich